Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 76 (1983)

Artikel: Quartierzeitung
Autor: Sialm, M.T.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-986839

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Quartierzeitung

Michel sitzt schon sechs Wochen in der gleichen Klasse wie Stefan und weiss erst jetzt, dass sie beide in demselben Block wohnen.
Tanja und Beatrice fahren zwar mit dem Bus zur Schule, wohnen in derselben Strasse und kennen sich nicht.
René und Thomi sind gleich alt, gehen aber in verschiedenen Schulhäusern zur Schule. Sie wohnen sich schon lange gegenüber und sind erst letzthin per **Zufall** in der Pfadi aufeinandergestossen.
So ergeht es noch vielen Kindern. Aus diesem Grunde möchte ich mit euch eine **Idee** durchdenken.
Ziel ist, allen Kindern der nächsten Umgebung Gelegenheit zu geben, **sich kennenzulernen.** Macht ihr mit?
1. Ihr entwerft ein **Flugblatt,** fragt euren Lehrer, ob er so nett wäre und euch Kopien drucken würde. Die Blätter verteilt ihr in die **Briefkästen** (im eigenen Block, in der eigenen Strasse oder sogar im Quartier).
Der **Text** könnte etwa so lauten:
«Wir wissen, dass im Quartier viele Kinder vor dem Fernsehen sitzen, herumlungern oder einfach nicht wissen, was sie in ihrer Freizeit unternehmen sollen. Viele kennen sich nicht und wohnen so nah, gehen sogar im selben Schulhaus zur Schule. Wir möchten, dass sich die Kinder hier besser kennenlernen. Darum bitten wir die Eltern, uns die **Namen** und das **Alter** ihrer Kinder mitzuteilen. Wir wollen nämlich bald ein **Kinderfest** veranstalten.»
Nun folgen eure Namen und eure Telefonnummern mit Adresse. So können die Eltern jederzeit bei euch nachfragen und euch auch vertrauen.
2. Nach einer gewissen Zeit, sagen wir einer Woche, stellt ihr eine **Liste** der Kinder auf und schreibt an diese Kinder euren ersten **Brief:**
«Hallo,
hier sind wir: Erika, Moritz, Susanne und Ivo. Wir wohnen in eurer Nähe und haben eure

Adresse durch eure Eltern bekommen. Sicher hättet auch ihr Freude, hie und da hier in der näheren Umgebung etwas zu unternehmen. Füllt bitte diesen Zettel aus und schickt ihn an die untenstehende Adresse.»
Dazu könntet ihr einen «Comic» zeichnen, einen lustigen Witz aufschreiben oder ein Rätsel aufgeben. Das macht die ganze Sache etwas spannender.
Die Fragen wären folgende:
«Name, Adresse, Telefon, Alter?
Wann hast du deinen freien Nachmittag?
Bist du am Samstag frei?
Was interessiert dich am meisten?
(Schreibe der Reihe nach auf, mit welchen von den folgenden Tätigkeiten du dir am liebsten die Zeit vertreiben möchtest: Waldlauf, Abkochen, Fussball, Spielen auf Plätzen, Basteln, Malen, Musikmachen, Theaterspielen.)»
3. Jetzt wisst ihr schon ganz viel über diese Kinder. Nun brennen diese natürlich darauf, von euch **Nachrichten** zu erhalten. Ihr könntet sie zum Beispiel zu einem **Malnachmittag** einladen:
Auf einem grossen **Platz** verteilt ihr ganz viele **Blätter** und schreibt jedem Kind einen lustigen Satz, eine Frage oder einen Auftrag aufs Blatt. (Das bin ich. Jetzt zeichne ich, wie stark ich bin. Gestern hatte ich einen Boxkampf und habe gewonnen. Ich gucke gern in die Luft. Wir haben (k)ein Haustier usw. Überall sind Joghurtbecher mit **Farben** und **Pinseln.** Ihr sagt am Anfang, dass nach einer gewissen Zeit die Glocke schallt. Dann macht ihr mit allen Zeitungen eine Strasse. Ihr gebt jedem ein Namensschildchen, das der betreffende Maler unter seine Zeichnung klebt. Ihr selber legt Nummern hin, verteilt Zettel und lasst die Künstler aufschreiben, was ihnen am besten gefällt. Zum Schluss gibt es kleine **Preise.**
Es ist wichtig, dass die erste Veranstaltung nicht zu lange dauert. So freut man sich auf die nächste. Sicher helfen euch eure Eltern oder Freunde das erste Mal.

4. Nun macht ihr euch an eine kleine **Zeitung.** Diese verteilt ihr an alle Kinder, die am Wettbewerb teilgenommen haben. Dort drinnen druckt ihr euren ersten **Brief** ab, etwa unter dem Titel: Wisst ihr noch, wie es begann?
Ein zweiter Artikel könnte vom **Malnachmittag** handeln, Titel: «Über ... Kinder folgten der Idee».
Eine **Geschichte** von einem Kind, das Freunde findet, weil es sie sucht, könntet ihr auch abdrucken, dazu **Kinderwitze, Zeichnungen,** natürlich die **Rangliste** vom Malwettbewerb, eine Zusammenstellung, was für Kinder in der nächsten Umge-

bung los ist, ein paar **Kreuzworträtsel,** ein paar Aufgaben und natürlich die **Einladung** zum nächsten Nachmittag. Warum nicht im Wald? Ein **Postenlauf** zum Beispiel? Vielleicht stiftet euch ein Vater eine Kiste Getränke, backt eine Mutter Kuchen oder bringt Brötchen. Und wenn ihr ganz alleine seid, da geht ihr halt fragen. Viele sind bereit zu helfen. Man muss sie nur holen.

5. So, jetzt ist sie schon geboren, die **Quartierzeitung.** Ich würde sie nicht regelmässig und nicht zu oft erscheinen lassen. Ihr müsst ja auch wieder einmal atmen können, und zudem soll es für euch als Redaktoren und für die Zeitungsleser immer wieder etwas Besonderes sein. Und wenn ihr einmal beobachtet, wie plötzlich die Kinder eurer Umgebung einander zurufen, miteinander spielen, sich einfach kennen, dann könnt ihr ganz mächtig stolz sein, denn dann habt ihr zustande gebracht, was viele Erwachsene nicht mehr können.

Schreibt ihr einmal? *M. T. Sialm*